

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Bibel
Titel	Überlieferung durch die Bibel
Inhaltsangabe	Anspiel: Samuel und David sprechen über die Bedeutung der Überlieferung der Bibel im Laufe der Zeit
Verfasser	Jürgen Grote
email	juergen.grote@kinderkirche.de

Samuel	Friede sei mit dir.
David	Und mit dir
S	Sag mal, was trägst du denn da in der Hand?
D	Kennst du das nicht? Hast du davon noch nie gehört?
S	Nein! Wirklich nicht. Ich weiß überhaupt nicht, was das ist.
D	Das ist Papyrus. Das ist Papier. Aus einer Pflanze hat jemand dieses Papier gemacht. Und weißt du was das Beste daran ist?
S	Nein. Nun sag schon. Spann mich nicht so auf die Folter.
D	Auf diesem Papyrus kann man schreiben.
S	Was ist das „Schreiben“?
D	Du weißt nicht, was schreiben ist? Sag mal hast du noch nicht davon gehört, dass man Worte auch auf Papier schreiben kann?
S	Nein habe ich nicht. Ich habe immer Bilder gemalt. Aber nur sehr selten. Und alles, was ich weitergeben will, das kann ich auch erzählen. Wofür also das Papier.
D	Natürlich kannst du erzählen. Und wir hören dir auch gerne zu, denn du kannst wirklich wundervoll erzählen. Aber weißt du, wenn wir schreiben können, dann können wir deine wundervollen Geschichten auch aufschreiben. Und dann kann sie jeder lesen. Äh ... zumindest die, die lesen können.
S	Und wozu sollen die anderen es lesen. Die können es sich doch auch erzählen oder nicht? Dazu müssen wir doch nicht erst lesen und schreiben lernen.

D	Also ich glaube du hast das immer noch nicht kapiert. Schau mal, wenn man deine Geschichten auf Papier schreibt, dann können wir sie aufheben. Wenn du mal tot bist, dann haben wir sie trotzdem.
S	Mein lieber David. Soll ich dir mal sagen, wie alt die Geschichten sind, die ich euch erzähle. Ich habe sie von meinem Vater, der hat sie mir erzählt. Und der hat sie von seinem Vater, meinem Großvater. Und mein Großvater hat sie wieder von seinem Vater und Großvater. Wir erzählen die nun schon seit hunderten von Jahren und du willst mir weismachen, dass wir sie aufschreiben müssen, damit wir sie haben, wenn ich mal tot bin. Hör mir einfach gut zu und dann erzähl die Geschichten weiter, dann gehen sie auch nicht verloren.
D	Samuel, du scheinst noch nicht verstanden zu haben, was für eine tolle Erfindung das Papier ist. Schau mal, wenn ich die Geschichte aufschreibe, dann können wir die Geschichte bei uns aufheben. Und dann schreibe ich sie noch mal ab, dann können auch die nächsten, die hier vorbeikommen unsere Geschichte mitnehmen und bei sich erzählen. Die haben ja nicht so viel Zeit, um die oft zu hören, die müssen ja weiter, zum nächsten Weideplatz. Du verstehst. So könnten deine Geschichten für ganz viele Menschen weitergegeben werden. Und überall würde man deine Geschichten vorlesen. Und zwar genau so, wie du sie erzählst. Verstehst du?
S	Na ja. Ich verstehe schon. Du willst mir damit sagen, dass unsere so wichtigen Geschichten damit überall erzählt werden können. Und das würde ja bedeuten, dass ganz viele Menschen etwas von unserem Gott erfahren würden. Und von unserem Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-großvater Abraham.
D	Samuel, du hast es kapiert. Überall würde man von Abraham erzählen und von Gott, der uns begleitet und beschützt. Das wäre ja großartig.
S	Endlich hast du es kapiert David.
D	Samuel, hast du das schon unserer Priester erzählt. Der könnte das gut gebrauchen. Der hat doch auch ganz viele Lieder und Gebete. Die könnten wir dann aufheben und weitergeben.
S	David, das habe ich. Und weißt du was? Ich soll gleich morgen dafür sorgen, dass die einige Helfer im Tempel schreiben lernen und dann geht es los. Wir fangen an zu schreiben. Und soll ich dir was sagen: deine Geschichten schreiben wir zuerst auf. Deine Geschichten werden die Ersten sein, die aufgeschrieben werden.
D	Dann muss ich wohl kommen und euch meine Geschichten alle erzählen oder wie stellst du dir das vor. Das wäre gut. Morgen früh wäre nicht schlecht. Aber jetzt lass mich weiterziehen. Ich muss schließlich genügend Menschen finden, die mit mir schreiben. Shalom

	lieber Samuel.
S	Shalom lieber David. Und ich komme morgen, du kannst dich drauf verlassen.  Was für eine Welt, in der wir leben und die da jetzt beginnt. Ich weiß ja nicht. Also ich für mein Teil werde die Geschichten auch noch weiter erzählen. Man weiß ja nie, was aus diesem Papier mal wird.

Samuel	Friede sei mir, Elia. Gut dass du kommt.
Elia	Friede sei mit dir, Samuel. Warum ist es gut, dass du kommst.
S	Schau mal Ich habe hier so viele Papiere, die sind mir gerade heruntergefallen. Kannst du die nicht mal sortieren?
E	Du ich hab jetzt aber nur wenig Zeit. Ich sag's ja schon immer. Das mit dem Papier ist wirklich nicht gut durchdacht. Immer wieder fliegt alles durcheinander. Wenn wieder einmal Sturm ist, fliegt es umher und wir können wieder alles ordnen.
S	Du kannst ja mal was erfinden, damit das nicht passiert.
E	Ehrlich gesagt, denke ich darüber schon sehr lange nach. Weiß du, mir ist da eine Idee gekommen. Wie wäre es, wenn wir die Zettel alle aneinanderkleben würden? Dann könnten die Zettel zumindest nicht mehr durcheinandergeraten.
S	Die Idee ist sicherlich nicht schlecht. Aber wohin dann mit dem langen Papier. Sollen wir das dann auf die Straße legen. Dann würden ja alle Leute darauf rumtrampeln und die Esel womöglich ihr Geschäft darauf erledigen. Nein mein lieber, dafür sind mir diese Schriften nun doch zu wertvoll. Es geht immerhin um Gott.
E	Nein, sie sollen natürlich nicht auf die Straße gelegt werden. Aber schau mal, wenn man sie aufrollen würde, so wie die Baumrinde um den Baum gewickelt ist, dann könnte man sie doch viel besser aufheben.
S	Elia, das ist die Idee. Wir könnten dann Geschichte an Geschichte kleben und immer hin und herrollen. Das ist eine wundervolle Idee. Und dann können wir sie auch in unsere Tonkrüge tun, dann sind sie gut geschützt. Elia das machen wir. Sobald du Zeit hast kommst du und hilfst mir.

E	Gut Samuel, morgen bin ich da.
S	Was für eine grandiose Idee. Und dann kann man ja ganz viele Rollen machen. Eine mit der Geschichte vom Abraham. Eine mit der Geschichte vom Mose. Und eine wie die Welt entstanden ist. Für jede Geschichte eine Rolle, dann kann man leicht die Geschichten wiederfinden. Gott, es hätte auch deine Idee sein können, so gut ist die.

Erzähler: Es vergingen einige Jahrhunderte. Am Tempel in Jerusalem wurden fleißig Schriftrolle um Schriftrolle geschrieben. Und immer wieder mussten sie auch abgeschrieben werden, weil immer mal wieder das Papier kaputt ging oder weil man anderen Orten die Schriften haben wollte. Langsam aber sicher wuchs so das eine ganze Sammlung von Schriften. Da brauchte man auch schon einen Menschen, der die ganzen Rollen verwaltete. Judas war das im Tempel zu Jerusalem.

Benjamin	Judas, Judas, wo steckst du?
Judas	Hier bin ich. Ich suche gerade etwas. Ich suche die Rolle vom Propheten Jesaja.
B	Und hast du sie schon gefunden`?
J	Nein, ich habe sie gestern erst in der Hand gehabt aber ich finde sie nicht. Es ist aber auch ein Durcheinander hier.
B	Warum habt ihr eigentlich so viel Schriften hier? Reicht nicht eine Schriftrolle aus?
J	Benjamin, wo denkst du hin? Wir haben hier so viele Rollen, weil dies alles etwas anderes ist. Aber alles sind besondere Schriften. Wir nennen sie heilige Schriften.
B	Warum nennt ihr sie „Heilige Schriften“? Sie sehen doch gar nicht heilig aus.
J	Benjamin. Natürlich sehen sie nicht heilig aus. Und sie sind auch nicht heilig, weil sie hier im Tempel liegen. Nein, sie sind heilig, weil sie etwas heiliges berichten. Zum Beispiel hier: der Prophet Jona. Der hat von Gott den Auftrag bekommen der Stadt Ninive zu sagen, dass Gott sie vernichten will, wenn die sich nicht ändern?
B	Und, haben sie sich geändert?
J	Jona wollte eigentlich nicht hingehen, aber dann hat er es doch

	gemacht und die haben sich geändert.
B	Und was ist daran heilig?
J	<p>Dass Gott Jona auf den richtigen Weg gebracht hat und die Menschen in der Stadt Ninive auch. Gott hat da etwas ganz großartiges getan. Und das sollen die Menschen wissen.</p> <p>Oder hier die Rolle von unserm Urvater Abraham. Toll wie der sich einfach so auf Gott eingelassen hat und wie der auf seinem Weg von Gott geschützt wurde.</p> <p>Oder hier die Rolle vom großen König David. Gott hat ihn zu einem großen König gemacht. Sein Sohn hat den Tempel hier gebaut. Jede Rolle ist wichtig und wertvoll.</p>
B	Und wie viele Rollen gibt es, die so wichtig und wertvoll sind?
J	<p>Also wie haben hier 39 der wichtigsten Rollen. Überall wo Juden sich versammeln sollen diese 39 Rollen sein. Am wichtigsten sind die 5 Bücher von Mose, denn da stehen alle unsere Gesetze drin. Aber die anderen sind eben auch wichtig. Die Propheten und Bücher von der Geschichte unseres Volkes und natürlich nicht zu vergessen die Lieder und Gebete. Alle diese Rollen zusammen nennen wir: die heilige Schrift. Keine Rolle soll weggelassen werden. Sie alle erzählen von Gott und deshalb sind sie so wichtig. Aber wo ist nur der Jesaja. Ich brauche ihn, ich soll morgen etwas daraus lesen. Und ich kann ihn nicht finden.</p>
B	Dann such man schön weiter. Ich kommen morgen in den Tempel, dann höre ich ja, ob du es gefunden hast. Viel Glück beim Suchen.

Erz.: Die 39 Rollen hat Judas „Heilige Schrift“ genannt. Überall wo die Juden wohnten, hatte man diese 39 Rollen. In viel späterer Zeit nannte man diese Sammlung von Schriften „Altes Testament“. In diesem „Alten Testament finden wir alles, was mit Gott und seinem Volk Israel zu tun hat. Und es hat über 1000 Jahre gedauert, bis das „Alte Testament“ fertig war. Eine ganz schön lange Zeit.

Mit dem Neuen Testament ging es schneller. Aber warum eigentlich neues Testament? Hören wir doch einmal zu, was auf einer kirchlichen Versammlung gesagt wurde.

Meine lieben Brüder hier in Ephesus!

Wir müssen heute eine äußerst bedeutsame Entscheidung treffen. Wie ihr wisst, gibt es viel Ärger unter uns Christen. Denn es gibt viele Menschen, die sagen, ....

Hier müsste es weiter gehen. Wir haben uns dafür entschieden, diesen Teil zu

einem späteren Zeitpunkt zu machen.

Vorkommen könnte dann:

- Blick in eine mittelalterliche Schreibstube
- Luther beim Druck seiner Bibel
- Sohn hilft Vater per Computer nach Stichworten zu suchen.